

Die englische Flotte in der Entwicklung zurückgeblieben.

Berlin, 18. Nov. „Morning Post“ stellt fest, daß die englische Flotte der modernen Kampfmethode nicht gewachsen ist. Im Publikum herrscht das unbestimmte Gefühl, daß der alte Ruhm der englischen Flotte im Sinken ist. Was nützen nun, fragt man, die Dreadnoughts, die leichten Schnellkreuzer gegen die unsichtbaren Angriffe der deutschen U-Boote, gegen Minenfahrer und Luftbombardements? Mit anderen Worten, wie hätte die englische Flotte triumphiert, wären U-Boote, Minen und Flugzeuge nie erfunden.

Keine deutschen Zeitungen in England.

„Times“ veröffentlicht eine Zuschrift eines gewissen Morrison, in der es heißt: Balfour hat uns in seiner ausgezeichneten Rede über die Kriegsziele des Verbandes empfohlen, deutsche Zeitungen zu lesen. Aber er weiß wohl nicht, daß das Handelsministerium die Einfuhr deutscher Zeitungen und Zeitschriften nicht gestattet. In Deutschland besteht ein entsprechendes Verbot englischer Zeitungen nicht. Die „Times“ bringt zwar fast täglich wertvolle Auszüge aus der deutschen Presse, aber gerade diese Auszüge erwecken den Wunsch, auch die Originalartikel kennen zu lernen. Daraus hindern uns aber die Behörden.

Die Angst vor den Geheimverträgen.

„Times“ schreibt: Eine etwaige Veröffentlichung der Geheimverträge der Verbündeten mit Rußland durch die jetzigen Nachrichten in Petersburg werde die Entente mit dem sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland beantwortet.

Kompromiß zwischen Kerenski und Lenin.

Wien, 18. Nov. Nach Meldungen aus Rußland, die hier eingetroffen sind, dürfte ein Kompromiß zwischen Kerenski und Lenin zustande gekommen sein. Ueber die Art der Vereinbarung hat man noch kein klares Bild, nur das eine dürfte sicher sein, daß Lenin die Oberhand behalten hat, Kerenski sich den verschiedenen Wünschen der Bolschewiki fügen mußte und seine Person daher hart in den Hintergrund treten wird.

Kerenski abermals geflüchtet!

Petersburg, 18. Nov. (Kont.) Am Freitag haben die Maximilianisten Gatschina besetzt. Der Stab Kerenski wurde verhaftet; Kerenski ist geflüchtet, seine Gefangennahme wurde angeordnet. Am Sonnabend wurden die Feindseligkeiten eingestellt. In Moskau wurden die Bedingungen unterzeichnet, unter welchen die sogenannte weiße Garde Kerenski die Waffen abliefern will. Herotom, früher Minister für auswärtige Angelegenheiten, der die Verträge mit den Alliierten in Sicherheit gebracht hat, hält sich verborgen.

Die blutigen Kämpfe in Petersburg.

Stockholm, 18. Nov. „Dagens Nyheter“ meldet, daß in Petersburg in den letzten Tagen viel Blut geflossen sei, besonders die Kadetten seien zu Tausenden ermordet worden.

Anarchie in Moskau.

„Daily News“ meldet aus Petersburg, daß in Moskau vollständige Anarchie herrscht.

Bürgerkrieg in Finnland.

Kopenhagen, 18. Nov. Nach Meldungen aus Haparanda ist der Bürgerkrieg in Finnland in vollem Gange. Die Sozialisten gewannen mit Hilfe russischer Matrosen in Sellsfors die Oberhand. Die Streitenden scheinen überall die Macht an sich reißen zu haben. Telegramme werden nicht befördert. Es verkehren nur noch Eisenbahnzüge, die Arbeiter beschützen. Als Vorkämpfer des Telegraphenamtes in Tornaa ist ein finnischer Soldat angeheuert worden, der nur finnisch spricht. Das Offizierskorps in Tornaa ist abgesetzt worden. Streikende und Soldaten beherrschen die Stadt. Die Stimmung im nördlichen Finnland ist ruhig abwartend.

Japan sendet keine Truppen nach Europa.

Der japanische Finanzminister sagte in einer Rede, es sei unmöglich, japanische Truppen nach Europa zu senden. Die Alliierten würdigten die Schwierigkeiten und hätten niemals darauf gedrängt. Japaner hätten ihre Bereitwilligkeit, der Sache der Verbündeten zu dienen, bewiesen, durch Bereitstellung der Marine und durch Unterstützung im Schiffsbau und in der Industrie und mit Geldmitteln. Die den Alliierten unmittelbar oder mittelbar geleistete finanzielle Hilfe belaufe sich gegenwärtig auf eine Milliarde Pfund.

Revolution in Ecuador.

Wie Savas meldet, ist in Ecuador die Revolution ausgebrochen. Verschiedene Orte sind in den Händen der Revolutionäre.

Der neueste amtliche Seeresbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Nov. (W.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigen Feuerwellen am frühen Morgen blieb das Artilleriefeuer in Flandern bis zum Mittag gering. Mit zunehmender Sicht lebte das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte in einzelnen Abschnitten zwischen der Küste und Bevelaere zu großer Stärke.

Bei den anderen Armeen verlief der Tag außer kleinen Vorfeldkämpfen ohne besonderer Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Bizefeldweibel zum Offizier beförderte Leutnant Budler schoß gestern ein feindliches Flugzeug und 2 Gesselballons ab und erlangte seinen 27., 28. und 29. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

und

Mazedonische Front.

Italienische Front.

Nordöstlich von Triago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen.

Zwischen Trenta und Biave brachen die letzten Tage den verbündeten Truppen in schwerem Gebirgskampf neue Erfolge. In vorbereiteten von Natur aus harten Stellungen suchte der Italiener aus jedem Fußbreit Boden streitig zu machen. Frisch herangeführte Kräfte warfen sich den vordringenden Truppen entgegen. Der unüberwindlichen Anoriffschaft unserer Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt, jähle sich wehrend, wich der Feind zurück.

In besonders erbitterten Kämpfen wurden Quero und der nordwestlich vorgelagerte Monte Hermella erkämpft und der Feind in keine Einzel ausgebauten Stellungen auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und bosnisch-herzegowinisches Infanterieregiment Nr. 2 zeichneten sich hierbei besonders aus. 1100 Italiener fielen in die Hände der Sieger.

An der unteren Biave schwoll der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der 1. Generalquartiermeister. Subendarff.

Kleine Nachrichten.

Cadorna hat sich nunmehr doch bereit erklärt, Italien im „interalliierten Kriegsrat“ zu vertreten.

Washington, 18. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten wurde bisher noch nicht eingeladen, Vertreter zum allgemeinen Kriegsrat der Alliierten zu senden.

Das portugiesische Ministerium ist infolge des für die Opposition günstigen Ausgangs der Lisboner Wahlen zurückgetreten.

Verstliche Angelegenheiten.

(R.M.) Der König besuchte am 16. November Mittau und Riga, wo das Retrue de oi einer schiffen Division Aufstellung genommen hatte. Nach Besichtigung eines schiffischen Feldlazarets fuhr er nach Dünaburg. In seiner Eigenschaft als Ehrenvorsitzender der Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen Lazarett im Kampfgebiete beschäftigt.

Der Dank der Reichsbank an die Kriegerweitere. Dem Deutschen Kriegerbunde ist folgendes Schreiben zugegangen: Das überaus glänzende Ergebnis der 7. Kriegsanleihe mit 12½ Milliarden ist ein neues untrügliches Zeichen der Ungebrochenheit deutscher Finanzkraft nach mehr als dreijährigem Kampfe unsers Volkes um Dasein und Zukunft. Der gewaltige Erfolg wäre aber nicht möglich gewesen ohne eine planmäßige auffärende und werbende Kleinarbeit, an der auch Ihre Organisation teilgenommen hat. Wir erfüllen deshalb eine angenehme Pflicht, wenn wir für die geleistete wertvolle Unterstützung am dem beduften Vaterländischen Werke der Kriegsfinanzierung unsern aufrichtigen Dank aussprechen mit der Bitte, unsern Dank auch allen Beteiligten übermitteln zu wollen. Reichsbankdirektorium.

Für den zweigleisigen Ausbau der Stede Stein-Gartenstein-Wiesenburg ist im außerordentlichen Staatshaushaltplan auf 1918/19 eine Ergänzungsforderung von 500 000 M. zu den bereits 1915 bewilligten Mitteln im Betrage von 2 072 000 M. vorgesehen. Seit der letzten Kostenberechnung sind die Arbeitslöhne und Baukosten

preise weiter erheblich gestiegen. Deshalb entsteht ein bedeutender Mehraufwand. Außerdem sind mit Mehrkosten verbundene Planänderungen erforderlich geworden. Der gesamte Mehraufwand beläuft sich auf 500 000 M. Die Bauarbeiten müßten infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse Ende 1916 bis auf weiteres eingestellt werden.

Sachsens Staatsschulden. Die Staatsschulden Sachsens sind während des Krieges bedeutend angewachsen. Sie würden sich ohne den Krieg Ende 1915 auf rund 874 Millionen Mark belaufen haben. Die durch den Krieg eingegangenen Verbindlichkeiten betragen Ende 1915 bereits 60 Millionen Mark. Für die Etatperiode 1916/17 war eine weitere Erhöhung dieser Verbindlichkeiten um etwa 90 Millionen Mark vorgesehen, so daß die voraussichtliche Gesamtstaatschuld für Ende 1917 mit 1024 Millionen Mark beläuft würde. Der neue Etat läßt diese Schätzung glücklicherweise als reichlich vorläufig erkennen, denn die wirkliche Staatschuld wird Ende des Jahres 1917 auf 864 Millionen Mark geschätzt, wozu noch 130 Millionen Mark Verbindlichkeiten der Finanzhauptkasse zu stellen. So daß die tatsächliche Gesamtstaatschuld des Staates mit 994 Millionen Mark noch um 30 Millionen Mark hinter dem Voranschlag zurückbleibt. Der neue Staatshaushaltsplan bezieht die Höhe der neu eingegangenen Verbindlichkeiten auf gemeinlich 60 Millionen Mark, so daß wir voraussichtlich Ende 1919 mit einer Gesamtstaatschuld des Staates von 1114 Millionen Mark zu rechnen haben werden. Aus sind 1114 Millionen Mark Staatsschulden keineswegs eine Kleinigkeit. Sie bieten aber auch keine Veranlassung zu sonderlicher Beunruhigung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sie noch nicht die Höhe der Einnahmen des Staates während einer zweijährigen Finanzperiode erreichen, wenn man weiter bedenkt, daß die Schulden des Reichs und der überwiegenden Mehrheit der Gemeinden und Gemeindegemeinschaften in weit größerem Umfange infolge des Krieges gestiegen sind. Die Verzinsung der Staatsschulden erfolgte in den Jahren 1914/15 durchschnittlich 27½ Millionen Mark. Sie liegt in den beiden folgenden Jahren auf durchschnittlich 31½ Millionen Mark und wird in den beiden kommenden Jahren durchschnittlich 36 Millionen Mark erfordern. Dergleichen liegen die Einnahmen für die Tilgung der Staatsschuld von 13,3 Millionen Mark in der Periode 1914/15 auf 11½ Millionen Mark in der Periode 1916/17 und auf 11½ Millionen Mark in der Periode 1918/19.

Die Kriegsamtstelle schreibt uns: Fortgeleitet laufen beim Kriegsamt, Berlin, von Seereslieferanten Anfragen ein, die sich vernehmen lassen, wenn diese Firmen die „Amtlichen Mitteilungen und Nachrichten des Kriegsammtes“ lesen würden. Die Kriegsamtstelle macht deshalb darauf aufmerksam, daß diese Zeitschrift jedem kriegswichtigen Betriebe auf Ansuchen kostenfrei zugestellt werden kann. Gesuche aus dem Bezirke des 19. N.-L. sind an die Kriegsamtstelle Leipzig, Döllnerstraße 21, zu richten.

Schneeberg, 19. Nov. Soldat Paul Arnold, Sohn des Zigarrenmachers Eduard A., erhielt die Friedrich-August-Medaille.

Schneeberg, 19. Nov. Dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Referendar N. H. Nadel, ruht beim Amtsgericht in Aue, ist das Eisene Kreuz verliehen worden.

Aue, 19. Nov. Zur Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei hatte ein Ausschuss am Sonnabend abend nach dem Bürgergarten eingeladen. Hr. Stadtrat Schubert begrüßte die Erschienenen und ging dann näher auf die Zwecke und Ziele der Deutschen Vaterlandspartei ein, die aus der Not geboren sei, gleichsam ein Angklörkel um die Zukunft des deutschen Volkes. Der Verzicht auf den Reichstagsmehrheit und die Reichstagsentscheidung vom 19. Juli 1917 hätten bei unsren Feinden genau das Gegenteil von dem bewirkt, was sie erreichen wollten, und unsere Feinde in dem Glauben bestärkt, daß sie ihr Ziel, Deutschland zu zerschmettern, noch erreichen würden. Unser Reichstag habe also Deutschland in eine gefährliche Lage gebracht. Ein Reichstag, der derartige Beschlüsse fälle, könne nicht mehr als die Vertretung des deutschen Volkes angesehen werden. Aus diesem Gesichtspunkt heraus sei auch die Gründung der Deutschen Vaterlandspartei erfolgt. Ihr Zweck sei, das deutsche Vaterland in dieser größten und ernstesten Stunde der deutschen Geschichte vor dem Erbäl der Uneinigkeit und des Parteistrittes zu schützen. Sie bewerde die Zusammenfassung aller vaterländisch gesinnten Kräfte ohne Unterschied der politischen Parteistellung, um einen annehmbaren Frieden zu erreichen. Die Anwesenden erklärten sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden und beschloßen die Gründung einer Ortsgruppe. Als Vorsitzender wurde Hr. Stadtrat Schubert und als dessen Stellvertreter Hr. Fabrikbesitzer W. W. Schreiber gewählt. Außerdem wurden noch in den Vorstand gewählt die Herren Lehrer Müller, Oberpostsekretär Stephan und

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anna Wolke.

(Nachdruck verboten.)

Amerikan. Copyright 1916 by Anna Wolke-Wahn, Leipzig.

(17. Fortsetzung.)

Die Offiziere hatten die Damen lachend und redend an den Kraftwagen begleitet.

Der Lenker, der noch immer an dem Wagen herumtafelte, trat streng militärisch grüßend zurück und wartete, bis der Graf und seine Schwester Sabine nebst Lorle Platz genommen hatten, dann kurbelte Herr von Wichtenstein den Motor an und schlang sich gewandt auf den Führersitz. Die Offiziere hatten die Damen den Platz an seiner Seite einnehmen. Allerhand gute Wünsche wurden noch ausgetauscht.

Da, gerade in dem Augenblick, als das Auto losstatten wollte, trat aber Hauptmann von Bergeln zu dem Wagenlenker und sagte höflich:

„Darf ich den Ordnungsweg, Herr Kamerad, um Ihre Papiere bitten?“

Es war ihm, als funkelt hinter den Brillengläsern ein paar blaue Augen ihm zornig an, aber die mit einem biden Peterhähnchen besetzte Hand des Wagenführers griff gleichmäßig in die Brusttasche seines Mantels und reichte dem Hauptmann den gewünschten Beweis.

„Damen-Perücken“ sagte plötzlich aus, als sie beobachtete, wie der Hauptmann langsam die Papiere auseinander schlug. „Brüder! Was kein Bild von den Schriftstücken zu dem Wagenlenker, dann gab er die Papiere, wie es schien, abgernd nur zurück.“

„Passieren“, kam es dann kurz und zornig von seinen Lippen, und grüßend trat er von der Straße zurück.

Berene neigte leicht das Haupt. Kein Bild traf ihn, der ihr mit brennenden Augen nachsah, während das Auto auf dem ziemlich schmalen Wege in Richtung des heiligen

„Herr Hauptmann werden am Telefon gewünscht.“ berückte die Ordonanz, als Franz Josef von Bergeln in das Gasthaus zurückkehrte, indes die anderen Offiziere noch zusammen vor der Tür standen und über die reisenden Mädchen sprachen, die wie ein Sommerput hier aufgedrückt und widerwärtig waren.

Bergeln trat eilfertig an den Apparat.

„Herr Hauptmann Bergeln, wer dort?“

„General Bergelin, Wellshofen. Sind Sie allein?“

„Befehl, Herr General.“

„Streng dienstlich, Herr Hauptmann. Hier ist eine unglückliche Geschichte passiert. Man hat den Leutnant von Wichtenstein, der eine Million nach Brind hat, durch irgend welche Mittel betäubt, ihm seine Papiere und sein Dienstauto abgenommen — wie es geschehen konnte, weiß ich selbst noch nicht — und mit diesem Auto und diesen Papieren ist irgend ein Unbekannter unterwegs nach Brind. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß Wichtenstein von seinem Burche, der halb Bogen aufzäherlich machte, gefunden wurde, sonst hätte er noch jagelang in keinem Gefängnis sitzen können und dem Luma, dem Gauner, dem verdammten, wäre es Kinderspiel gewesen, bis zur Grenze zu kommen. Ob darüber hinaus, wäre eine andere Frage!“

Franz Josef hätte beinahe vor Schreck den Sädel aus der Hand fallen lassen.

„Herr General befehlen?“

Bergelin fühlte sein Herz wie einen Hammer in seiner Brust arbeiten.

„Eine verdammte, eine verfluchte Schweinegeschichte“, schimpfte der General am Apparat weiter. „Ich habe selbst mit dem Kerl hier gesprochen und was das Tollste ist, Graf Seidenkamp mit seinen Damen, sie kennen die Seidenkamps ja auch, die gern nach Hause wollten, fahren mit dem Ausreißer. Halten Sie doch bitte, die ganze Geschichte, sobald sie in Moena eintrifft, an, bis ich weitere Befehle gebe. Besmann Wichtenstein, der sich eben wieder schick hat, hat jetzt sofort mit dem nächsten Postwagen.“

„Bedauere sehr, Herr General, die Herrschaften haben vor kaum zehn Minuten Moena verlassen.“

Der Hauptmanns Stimme zitterte, trotz seines Bestrebens, ihr Festigkeit zu geben.

„Daß du die Wotten fragest! Der Kerl darf natürlich nicht entweichen. Nehmen Sie sofort mit einigen handfesten Leuten die Verfolgung auf.“

„Befehl, Herr General.“

„Und — hören Sie noch? — Mo, bitte, Vorsicht! Ich bin zwar überzeugt, daß die Seidenkamps ganz unschuldig und vollständig sogar durch meine Schuld in diese zweifelhafte Gefahr gekommen sind, aber es ist Krieg — und man kann nicht wissen, der Teufel hat oft seine Hand im Spiel, wo man's garnicht vermutet, und den Weibern habe ich noch nie getraut, selbst wenn sie solche Engelsköpfe haben, wie die Seidenkamps. Mo, ich verlasse mich ganz auf Sie, lieber Bergelin. Sie bringen mir den Verbrecher, der dem Wichtenstein so äbel mitgespielt, tot oder lebendig zur Stelle.“

„Befehl, Herr General.“

„Ja, ist gut, dann Schluß.“

Bergelin hängte den Hörer wieder an.

Dann also wohin sein unerklärliche Mißtrauen gegen den Wagenlenker? Wie hand doch in den Papieren? Größe 1,70. Der Kerl war doch viel größer gewesen, so groß fast wie — der Conte Pinghetti.

Wie ein Blitzhag durchquerte es Franz Josef. Er war es! Der Hauptmann hatte plötzlich nicht den geringsten Zweifel mehr, daß da in dem Auto sein Todfeind der Grenze entgesenfuhr, sein Todfeind, den er hatte entweichen lassen.

Wie ein Rasender stürzte er davon, um einen Kraftwagen zu beordern. Sein Burche und noch ein handfester Tiroler erhielten Befehl, mit ihm zu fahren, und nachdem er seinen Oberleutnant, der ihn vertreten mußte, kurz verständigt, lag er kaum fünf Minuten später im Auto und eilte, den geladenen Karabiner in der Hand, dem Rückwärts nach.

Der...
schle...
Deutsch...
getret...
At...
ten Ro...
hauch...
Zeit an...
ben der...
der all...
größere...
Stadt e...
Lohls h...
fortgef...
lung e...
haben...
täglich...
halten v...
gend ge...
ben und...
In die...
lamm in...
Kuhhül...
hält sich...
halte ab...
Beidell...
lamm sie...
jahre au...
sich des...
L...
denbau...
Stadtl...
„Dinge...
bringt e...
der Fron...
Wahl u...
genomme...
L...
bett, S...
die Frie...
ten bau...
mit dem...
S...
W...
Med. v...
Fabrikar...
Eiserne...
S...
bringen...
deffen...
überorde...
u...
Cherhild...
Stule 2...
her zu...
S...
B...
D...
P...
E...
S...
Friedri...
Beie...
formation...
von Albr...
Patronat...
farbenfre...
dnen Um...
des Soale...
Verträge...
Zukunft...
h...
Weierfeld...
L...
beratsitu...
Leid...
Tan...
Fr...
im r...
vom...
sagen...
Beka...
teuro...
so hi...
außer...
den, I...
ten R...
die t...
In

Erzgebirgische Bank Schneeberg-Neustädtel.

E. G. m. b. H.
Hartenstein. **Schneeberg.** Lauter.

Kassenstunden vormittags von 9-1 Uhr.

Erlidigung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen mit Kreditgewährung.
Annahme von Bareinlagen. Verzinsung 3 1/2 bis 4 1/2 %.
Belebung von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Hypotheken, Bürgschaften, abgetr. Forderungen usw.
Annahme von Spenden für Rotes Kreuz, Kriegsnothilfe, Heimatdank.
Goldankaufs-Hilfstell.

Die unterzeichneten Banken machen hierdurch bekannt, daß sie mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Ersparnis von **Heizung und Beleuchtung**

von Montag, den 19. November ab

die durchgehende Arbeitszeit einführen und zwar:

Montag bis Freitag von 9 bis 4 Uhr

Sonnabends von 9 bis 3 Uhr.

Die Kassen sind von

9 bis 1 Uhr ununterbrochen

geöffnet, an den Nachmittagen jedoch geschlossen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aus.
Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aus.
Mitteldeutsche Privat-Bank, Zweigstelle Aus.
Spar- und Credit-Verein für Aus l. Erzg. und Umgeg.
a. G. m. b. H.

Zum Besten des Heimatdankes der Städte Löbnitz, Aue und Schneeberg.

Montag, 19. Nov., abends 8 Uhr, im Bürgergarten zu Aue, zum 105. Male
Dienstag, 20. Nov., abends 8 Uhr, im Hotel Goldene Sonne zu Schneeberg.

Feldgrauen Festspiel.

„Dringe gold'ne Friedenssonne“

Ein Spiel aus diesen Tagen für Jedermann im Felde verfaßt vom Teleg. Heinrich Rudolph, Kgl. Teleg.-Bau. 7.

Mitwirkende:

Erste Dresdner Künstler! □ □ Zwickauer Feldgrauen Kapelle des I. Erz.-Batt. Grenadier-Regt. 101 aus Dresden.
In Dresden 32 mal aufgeführt!
Größte Erfolge in den Stadttheatern zu Freiberg, Baugen, Chemnitz, Meißen, Kamenz, Reichenbach, Zittau u. s. w.
Vorverkauf: In den Theaterlokalen.
Preise der Plätze:
Spreitz Mk. 2.- I. Parkett Mk. 1.50 II. Parkett Mk. -80
An der Kasse kleiner Aufschlag.



Der diesmalige Spielplan beginnt

Montag, den 19. bis Dienstag, Mittwoch zum Bußtag bleibt geschlossen.

Das Lied des Lebens.

Schicksals-Tragödie eines Klosterzöglings. Schauspiel in 5 Akten mit Alwin Neuss in der Hauptrolle.

Der Fang der Detektivin.

Lustspiel in 2 Akten nach den Romanideen eines kleinen Mädchens. Hauptrolle: Manni Zieser und Sascha O. Schöning.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Höflichst ladet ein
Apollo-Lichtspielhaus Aue

An dem Dienstag, d. 20. Nov. und folgende Tage nachm. von 2-4 Uhr im „Ratskeller“ stattfindenden unentgeltlichen

Tuchschuh-Kursus

kann noch eine beschränkte Anzahl teilnehmen. Anmeldungen nimmt bis Dienstag vorm. 10 Uhr entgegen

die Vorsteh. des Frauenvereins Schneeberg.
Frau Oberkirchenrat Thomas.



Reform-Lichtspiele

Schneeberg.

Heute Montag u. Dienstag Anf. 7 1/2 Uhr

Die Fischerross vom Tegernsee!

in 3 Akten Lebensbild aus den bayerischen Bergen. In Szene gesetzt von Toni Altmeyer.

In den Hauptrollen: Elfe Schreiber als Rosi, Kammerjäger W. in den, Franz Seib als Max, Volkstheater München.

Baujahr Nr. 13,

Dramatische Handlung in 2 Akten.
Kloster Chorin, die Perle der Mark.
Die Tante aus Amerika. Lustspiel in 2 Akten.
Bußtag geschlossen!
Reihesbank Schneeberg. Spendenliste schickt: Wilhelm Göderlich, Büttcher, a. s. w.

Lehrlinge, Arbeiter und Arbeiterneuen gesucht.

Sägewerk Schneeberg.

Hausierer

für sicheren und gutgehenden Artikel gesucht. Persönliche Meldung im „Deutschen Haus“, Neustädtel, Mittwoch, den 21. November, nachm. 4 Uhr.

Germania-Lichtspiele Schwarzenberg.

Dienstag, d. 20. und Donnerstag, d. 22. Nov. Anfang abends 7 Uhr:

Der große Königsfilm

Bogdan Stimoff

unter der Mitwirkung Sr. Majestät des Königs Ferdinand von Bulgarien.
Ein grandioses Schauspiel aus Bulgariens großer Zeit in 6 Abteilungen.

Von jetzt ab ist unser Lichtspielhaus jeden Mittwoch und Donnerstag geöffnet.
Um gütige Unterstützung bittet die Direktion Hausß.

Früh eingetroffen: Fisch-Gemüß-Salat, Dieringer saure Gurken, Caffe-Ersatz, Wehl, gegen Marken, empfiehlt Ouno Ungar, Schneeberg.

Christbäume

mit Lichtern im Gebirgsort, Tann natwige u. a. Weihnachtsartikel für unsere Gebirge werden an

Hausierer und Händler

abgegeben! Näh. durch Ihre Wunsch, nur, Welt no. str. 46.

Gips

em. ficht

H. Hermann Becher, Aue, Erzgeb., Wettinerstr. 20, Fernsprecher 256.

Wichtig! Achtung! Die mit gebe ich der Gips...
W. H. H. Wäsche
an genommen wird.
Frau Maria G. Bert, Schneeberg, Bahnhofsstr. 614.

Für Wiederverkäufer em. ficht ich mit Holz gefüllte Einreg. Joh. e. Sanit 8". Dr. Dietrich, Zwickau, Poststr. 109.

Paul Berner Nachf., Zwickau, Reuß. Wegstr. 7
laut jederzeit ganze Einrichtungen, Badeneinrichtungen, Nachschäße, sowie Viehhäuser, Scheune und Brillanten zu höchsten Preisen.

Ein einjähriger Zuchtbulle steht zum Verkauf. Sofa, Hausn. 84.

Ein Mark. Sattelohse steht zum Verkauf. Richoran Nr. 85.
5 Jahre alte braunes Pferd, 165 cm hoch, Wallach, steht zum Verkauf bei Albin Göder in Dittersdorf bei Zwickau.

Schlachttaninchen kauft Arthur Schindler, Zwickau, Feinricht. 30/32.

Sechzehn Zerkel und Vierzehne stehen zum Verkauf bei Selbig, Schützenhaus Neustädtel.

Sechs Zuchtenten stehen zum Verkauf in Weisbach Nr. 55.

Junge Schweine verkauft Albin Göder, Zwickau, Kurestr. 196.

Wir suchen zum baldigen Antritt für dauernd

1 Modell-Tischler

als Vorarbeiter.
Gehr. Göz, Maschinen-Fabrik, Lauter i. Sa.
Tücht. Maurer, Zimmerleute, Tischler, sowie ein Feuermann für „Wolfsche“ Lokomobile zum sofortigen Antritt ges. dnt.
Arbeiterneuen über 16 Jahren werden in meinem Betrieb: Gestell-Montiererei G (früh. Fabrik v. Hahn & Mennicke in Raschau) noch eingestellt.

Karl Göweller, Personal- und Arbeitsnachweis Schwarzenberg.

Ein tüchtiger Platzanweiser wird gesucht. Angebote erbeten.
Germania Lichtspiele, Schwarzenberg.

Tüchtige Gewindeschneider sucht zum sofortigen Antritt
Hermann Nier, Metallwarenfabrik Bielefeld i. Sa.

Holzschleiferei-Arbeiter gesucht.
Wohnung vorhanden.
Papierfabrik Antonsthal, F. C. Weidenmüller.

Wir suchen für die Anfertigung von dringendem Kriegsbedarf

tüchtige Dreher, Werkzeugmacher und Schlosser

zum sofortigen Antritt.
Maschinenfabrik Seyboth & Co., Zwickau Sa., am Bahnhof 2.

Eine eheliche, unabhängige

Frau oder Mädchen

für die ganze Woche als Aufsicht sofort gesucht.
Frau Direktor O. Schroh, Aue.

Ein Dienstmädchen für Haus- und Landwirtschaft wird für Neujahr 1918 gesucht.
Schlicht Carl Bräuer, Jena (Ergeb.).

Der „Spiegel“...
ce, jedoch...
aber mög...
erhalten, je...
kontrolliert...
der Kontrolle...
arten mit...
üblich sind...
werden. Je...
möglich b...
Holz...
nachverle...
Rufseite...
Von et...
Es ist...
bestimmten...
Tätigkeit...
Haltungen...
den Besch...
müller...
Frankreich...
fein, wenn...
Rube im...
gehende...
das aus...
englischer...
Regenfälle...
nicht nur...
sondern...
nach wie v...
ber sogar...
Berhältni...
And...
wenig ged...
Erfindung...
hatten, w...
richte des...
ren Füh...
16. zeitwe...
raume we...
am 18. w...
Schritte ge...
entfernte...
Stallener...
der Seere...
den Wer...
stellung...
er sich dor...
Fev...
Wie...
von Tre...
fenden...
Stallener...
fei n...
„Erb...
gängen...
ter Bek...
Ber...
der neut...
beleh...
haben...
unferes...
schle...
den wor...
Wist zu...
Dr. St...
Auf...
bergs...
national...
mit den...
B...